

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 62.

Freitag, den 22. Mai 1908.

7. Jahrgang.

Freitag, den 22. Mai, abends 8¹/₂ Uhr öffentliche Gemeinderatsitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Mai 1908.

Das Reichsvereinsgesetz. Die Sächsische Verrechnung vom 12. Mai 1908 zur Ausführung des Vereinsgesetzes ist in Nr. 110 des Dresdener Journals abgedruckt. Im übrigen wird auf folgendes hingewiesen: Der eine öffentliche Versammlung zur Erörterung politischer Angelegenheiten (politische Versammlung) veranstalten will hat hieron mindestens vierundzwanzig Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit der königlichen Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten (§ 5 des Vereinsgesetzes). In der Ausführungsordnung) Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen, die öffentlich bekannt gemacht worden sind. (§ 6 des Vereinsgesetzes.) Die an die Stelle der Anzeige tretende öffentliche Bekanntmachung einer öffentlichen politischen Versammlung (§ 6 Absatz 1 des Vereinsgesetzes) muß folgenden Anforderungen genügen:

a. Die öffentliche Bekanntmachung muß in der Zeitung oder durch Plakat erfolgen.

b. Sie muß in deutscher Sprache abgefaßt sein und deutliche Bezeichnung tragen: „Öffentliche politische Versammlung“ sowie Zeit und Ort der Versammlung, den Namen, Wohnort und Wohnung des Veranstalters enthalten.

c. Die Zeitungsnummer, in welcher die Bekanntmachung erfolgt muß mindestens 24 Stunden vor der Versammlung am Versammlungsorte zur Ausgabe gelangt, das Plakat in der gleichen Frist angebracht sein.

d. Die Zeitung muß von der zuständigen Polizeibehörde ausdrücklich zugelassen sein.

e. Das Plakat ist am Versammlungsorte an der für öffentliche Ankündigungen bestimmten und behördlich bekannt gemachten Stelle anzubringen. (Vergl. Art 15 des sächsischen Vereinsgesetzes vom 24. März 1870. — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 71, § 6 Abs 2 der Ausführungsverordnung hierzu von gleichen Tage Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 81.)

S. E. K. Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonferenziums ist im regelmäßigen Verfahren zu beschreiben: Das Konsistorium zu Göltzig (Grimma) — Al. I. — Konsistorium: das Evangelisch-lutherische Landeskonferenzium, das II. Konsistorium zu Delitzsch i. V. (Sokolowitz) — Al. I. — Konsistorium: der Kirchenrat daselbst, das Konsistorium zu Frauenstein (Wachsenburg) — Al. I. — Konsistorium: Leutnant von Möblich-Welsenbach in Dresden. Hierüber ist nach zu befragen nach dem Kirchengesetz vom 8. Dezember 1896 die 3. Stelle im I. Halbjahr 1908: das Pfarramt zu Pleiß (Chemnitz II) — Al. I. — Angestellt bez. versetzt wurden:

Als Johannes Boigt Predigtamtskandidat, als Paul Kühnel Hilfspfarrer in Kleinschadowitz, als Diakon daselbst (Pleiß) P. Kurt Paul Kühnel, Diakon in Göltzig, als Pfarrer daselbst (Grimma), P. Johannes Karl Hänel, Hilfspfarrer in Radeberg, als Pfarrer in Pleiß (Borna), Arthur Richard Paul Schmidt, Hilfspfarrer in Parthau als Pfarrer in Pleiß (Marienberg), Gustav Adolf Erich Kühnel, Hilfspfarrer in Radeberg, als Pfarrer in Göltzig (Grimma), Gottlieb Ernst Wubbenberg, Hilfspfarrer in Einsiedel, als Diakon daselbst (Chemnitz II).

Tanzverbot für Königs Geburtstag. Auf Ansuchen des Landesverbandes der Sächsischen im Königreich Sachsen hat

das königliche Ministerium des Innern den Kreis- beziehentlich Amtshauptmannschaften und Städten mit residierender Ordnung Anweisung gegeben, daß den Saalwirten anlässlich des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Friedrich August am 52. Mai oder am Vortage desselben, Sonntag den 24. Mai, auf Ansuchen Erlaubnis zur Abhaltung öffentlichen Tanzveranstaltungen erteilt wird, ohne daß ein anderweitige Erlaubnis Tanztage hierfür in Wegfall kommt.

Dresden. Wie die hiesige Kriminalpolizei nunmehr festgestellt hat, handelt es sich weder um ein amerikanisches Duell, noch um einen politischen Mord, sondern der Ruffe ist jedenfalls von dem Engländer Anderson im Zustande totaler Betrunktheit erschossen worden. Die Sektion der Leiche hat am Dienstag vormittag stattgefunden und ergeben, daß ein Selbstmord ausgeschlossen und daß Tsolowsky erschossen worden ist, obwohl er sich bereits seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen hat. Infolgedessen hatte er sich auch den Revolver angefaßt, mit dem der Schuß abgegeben worden ist. Anderson hat den geladenen Revolver im Schreibtisch des Erschossenen gefunden und in seiner Betrunktheit mit der Waffe gespielt und abgedrückt. Die Kugel traf den auf dem Sofa sitzenden Tsolowsky in die Brust und durchbohrte die Lunge, sodaß der Tod infolge innerer Verblutung binnen kurzer Zeit eingetreten sein muß. Der junge Ruffe, der ebenfalls total betrunken war, ist jedenfalls überhaupt nicht wieder zur Besinnung gelangt. Anderson hat dann in einem lichten Augenblicke den Revolver unter einigen Papieren versteckt und die Wohnung verlassen. — Der Erschossene wird allgemein als Studierender unserer Technischen Hochschule bezeichnet. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist dies nicht richtig. Er hat sich wohl als Hörer angemeldet, über die Aufnahme war indes noch nicht entschieden.

Bei den Vorführungen, welche in Seidnitz Sonnabend den 23. Mai um 4 Uhr, Sonntag den 24. um 11 und 4 Uhr und Montag den 25. um halb 4 Uhr stattfinden, sollen zuerst die preisgekrönten Kinder und hierauf die vom königlichen Kriegsministerium beauftragten vom königlichen Generalkommando hierzu befohlenen Armeedienstpflichtigen vorgeführt werden. Die Vorführung der Pferde soll nicht bloß die Schaulust befriedigen, sondern sie wird hoffentlich auch dazu dienen, den Ausstellungsbesuchern die Anforderungen vor Augen zu führen, welche an Armeepferde gestellt werden müssen, und zu zeigen, daß bei richtiger Wahl geeigneten Zuchtmaterials nicht nur an Engländern, sondern auch an Stuten es durchaus nicht unmöglich ist, auch im Lande dergleichen Pferde zu züchten, zumal wo namentlich auch im Kreisvereinabsicht immer mehr zur Zuchtaufzucht geeignete ausgebeutete Weibschäfer geschaffen worden sind.

Die Leiche des am 9. d. M. bei der Motorboot-Explosion in Lohwitzer Furt ertrunkenen Ingenieur Perle ist gestern früh am Bachhofs, unterhalb des Fernheizwerks geborgen worden.

Wachwitz. Der französische Sprachlehrer Gantier hat nach Ansicht der königlichen Polizeidirektion den erwähnten Ueberfall fingiert. Gantier erteilte den königlichen Prinzen französischen Unterricht, hatte aber seine Stelle nicht wieder gefunden, da namentlich das Engagement eines englischen Lehrers in Aussicht genommen ist. Die Verlegung an der

linken Brust hat sich als unbedeutend herausgestellt und kann höchstens mit einem Federmesser ausgeführt worden sein. Gantier hat auch zugegeben, daß er sich die Kleider und das Hemd durchstochen hat, nachdem ihm nämlich nachgewiesen worden war, daß die Stiche in seinem Hemd nicht von außen nach innen, sondern von innen nach außen ausgeführt worden sind.

Arnsdorf. Von der Gendarmerie wurde vorgestern hier ein vielfach vorbestrafter Mann verhaftet und an das königliche Amtsgericht Radeberg abgeliefert. Der Verhaftete heißt Schaubert und stammt aus Wehrsdorf. Er hat in der Nacht zum Freitag in Niederneulitz einen Einbruchsdiebstahl verübt. Auch werden ihm noch andere Diebstähle zur Last gelegt.

Cosel. Gestern Morgen in der 1. Stunde wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feuerlärm aufgeweckt. Es brannte das Auszugshaus des Wirtschaftsbefizers Hermann Jurke daselbst bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Nachbarorte Schwarzig, Reihholz usw. haben das Feuer nicht bemerkt. Infolgedessen waren auch keine Spritzen zur Bekämpfung des Feuers anwesend. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Zittau. Im hiesigen Bezirk ist bei den Bienenzüchtern die Faulbrut und die Bienenspiele in so erheblichem Umfang aufgetreten, daß sich die königliche Amtshauptmannschaft zu ersten Maßnahmen veranlassen gesehen hat. Versuchte Bienenzüchter sind gänzlich zu vernichten, leichter befallene streng zu isolieren.

Bärwalde. Dem Kirchschullehrer Herrn Dolar Kleind wurde vom königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bei von der königlichen Kirchen- und Schulinspektion der Titel „Rantor“ verliehen.

Großdöbzig. Bei Abräumungsarbeiten in der hiesigen Gemeinde gehörenden Sandgrube, in den sogenannten Kotebergen an der Gräberner Grenze wurde von Arbeitern ein Urnensfeld gefunden. Während die meisten Urnen zerfallen waren oder beim Herausgraben zerbrachen, sind einige derselben noch gut erhalten und von den Arbeitern mit ins Dorf gebracht worden. Die Urnen selbst waren mit Asche und Knochenresten angefüllt, auch jede mit einem großen Steine bedeckt.

Meißen. Die „Grottonen“ stellten am Spätnachmittage des Sonnabends wieder ihren alljährigen Frühjahrsbesuch ab. Diesmal waren sie in der Zahl noch größer als voriges Jahr. Es mochten etwa 50 Aktive und Inaktive sein, dabei noch Vertreter befreundeter Verbindungen und der Couleurfaz. Auf drei Rollwagen zogen sie von der Dresdener Straße her in der Stadt ein, geleitet vom Pächter im Einspanner. Den Häuten auf den „Kollern“ dienten Bierfässer als kompakte Bänke. Unter Vorantritt von Mitgliedern der Stadtpolizei wurde auf dem Markte — mit Stoff versehen — ein Kreis gebildet zur Ausführung eines kräftigen Salamanders auf die Stadt und ihre Bürger und und Bürgerinnen. Die Kommissionen marschierten dann nach dem „Ratseller“ ab. Meißen verfiel solchen Spaß und labt sich an den Sprudeln des ledigen Jugendübermutes. Vom „Ratseller“ ging es dann nach dem „königlichen Burgeller“, wo der Abend beschlossen wurde.

Freiberg. Eine Verlegung des Muldenlaufes macht sich infolge großer Tagebrüche unterhalb der Halsbrücke dringend nötig. Im Herbst vorigen Jahres brach der nur unweit vom Muldenufer gelegene alte stillgelegte Jakoberschacht auf Rothenfärther Fuh zusammen. Im Januar dieses Jahres traten weitere Tagebrüche auf dem alten Erzbaustollen dicht unterminierten Gebiet am Jakoberschacht ein, sodaß sich ganz nahe an der Mulde ein mehrere Hundert Meter tiefer Tagebruch befindet. Durch diese Brüche aber ist wieder Bewegung in die alten, nach der Stilllegung nur provisorisch sichergestellten Bause gekommen

und es besteht infolgedessen die Gefahr, daß bei weiterer Ausdehnung der Brüche sich die Mulde in die alten Bause der stillgelegten Erzbergwerke ergießen könnte. In diesem würde der Staatsfiskus als Grubenbesitzer ganz bedeutende Entschädigungen an die flugabwärts gelegenen Muldenwasserinteressenten zu zahlen haben. Daneben bestünde noch die große Gefahr, daß die verfallenen Bause an unberechenbaren Stellen wieder zutage treten und dort beträchtlichen Schaden anrichten könnten. Deshalb hat die Betriebsleitung der staatlichen Erzbergwerke den Vorschlag gemacht, eine gut gegründete Ueberbrückung der alten Bause vorzunehmen und den Muldenlauf aus dem alten Bett über diese Ueberbrückung zu leiten. Die Gesamtkosten für dieses Projekt sind auf 196000 M. beantragt.

Freiberg. Am Montag abend brach in dem Hause des Wirtschaftsbefizers Wilhelm Payig auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das schnell um sich griff und das aus Wohnhaus und Scheune bestehende Anwesen vollständig vernichtete. Dem Besitzer, der zum Teil versichert hat, verbrannte fast die gesamte Habe. Das Vieh konnte gerettet werden.

Der 9-jährige Sohn eines hier wohnhaften Arbeiters, der mit anderen Kindern am schlafigen Ufer des Mühlbaches spielte, stürzte am Sonntag nachmittag in den Bach. Der Bach ist im Bereiche der Stadt überdeckt und das Kind wurde durch den Tunnel fast durch die halbe Stadt vom Wasser fortgerissen. Bei der Gassensicht hatten Arbeiter den Schleusendeckel abgehoben und es gelang ihnen hier das bewußtlose Kind herauszuholen. Nach langen Bemühungen konnte man es ins Leben zurückrufen.

In der Nacht zu Montag wurde hier ein Einbrecher beobachtet, als er in ein Geschäftshaus an der Wasserturnstraße eindrang. Ehe die sofort verständigte Polizei eintraf, hatte der Einbrecher schon Eingang in das Kontor gefunden, hier eine Kasse erbrochen und Geld und andere Wertgegenstände erbeutet. Als die Polizei die Verfolgung des Einbrechers aufnahm, versuchte er sein Heil in wilder Flucht. Er versuchte hierbei einen Fahrstuhlschacht zu überspringen, sprang aber zu kurz und stürzte aus beträchtlicher Höhe herab, sodaß er mit einer schweren Verletzung liegen blieb.

Hohenstein-Ernstthal. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Louis Loge, alleinigen Inhabers der Firma Johann August Wolf (Hohenstein-Ernstthaler Seidenweberei Loge) mit Zweigniederlassung in Leipzig, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Dirks ist Konkursverwalter.

Chemnitz. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße von Reichenbrand nach Mittelbach der dort wohnhafte Wirker Müller von einem bisher unermittelten Automobil überfahren und schwer verletzt.

Nejschkau. Gestern abend gegen halb 8 Uhr sprang von der obersten Balustrade der 78 Meter hohen Brücke vom mittleren Pfeiler aus ein junger Mann in die gährende Tiefe auf Mylaner Seite und blieb auf dem Fußwege neben dem Eisenbahngleise zerquetscht liegen. Augenzeugen bemerkten, wie der Unglückliche am oberen Rande der Balustrade stand, auf die mittlere kletterte und sich mit starkem Schwung von der Brücke stürzte. Leicht hätte die schreckliche Tod verhängnisvoll werden können. Eine Frau kam mit einem jungen Mädchen kurz vor dem Sturze des Selbstmörders vorüber, der mit furchtbarer Gewalt mit dem Gesicht auf den Boden fiel. Der Tod trat sofort ein. Die zerquetschtere Leiche wurde nach Mylau gebracht. Nach neueren Mitteilungen ist der Abgestürzte der Handarbeiter Johann Bernhardt Gerber, geboren im Jahre 1890 zu Reichenbach i. V.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet

Kabellatiner Satz nach besonderem Tarif